

Medienmitteilung

Thun, 14. Juni 2016

Diese Medieninformation versteht sich als Ergänzung zu den Angaben der Frutiger AG Immobilienentwicklung.

Das Baubewilligungsverfahren «Hoffmann Neopac» spielt eine zentrale Rolle:

Sanierung und Umbau des Martinzentrums

Der Neubau auf dem Areal «Hoffmann Neopac Thun» eröffnet für die Stiftung WiA – Wohnen im Alter neue Möglichkeiten. Parallel zum neuen Pflegeheim wird auch das Martinzentrum saniert und umgebaut.

Es brauchte keine grosse Erklärungen von Stiftungsratspräsidenten Beat Straubhaar, weshalb die WiA – Wohnen im Alter ihr Dienstleistungsangebot erweitern will. Dass auch in Thun und Umgebung in Zukunft eher zu wenige als zu viele Pflegebetten zur Verfügung stehen werden, ist hinlänglich bekannt. Die WiA will sich dieser Herausforderung stellen, «aktiv und vorausschauend», wie Straubhaar erklärte.

Für Pflegebedürftige in Thun

Der Zweck der Stiftung, die letztes Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feierte, ist die Schaffung und der Betrieb von Unterkünften für betagte und pflegebedürftige Menschen der Stadt Thun. Entsprechend auch die Strategie der WiA: Die Pflegeheime sollen in Zukunft alle in Thun und im Eigentum der Stiftung WiA – Wohnen im Alter sein. Aktuell sind die Betriebe Martinzentrum, Sonnmatt und Hohmadpark in Thun, der Hohmadpark ist jedoch gemietet. Das Lädelizentrum, das der Übergangspflege dient, befindet sich in Heimberg und ist ebenfalls gemietet.

In ihren Betrieben bietet die WiA heute 241 Pflegeplätze und 40 Wohnungen an. Nach Eröffnung des Neubaus auf dem «Hoffmann Neopac»-Areal und der Sanierung des Martinzentrums sollen es dereinst 295 Pflegeplätze und 54 Wohnungen sein. Der Entwurf des Architekturbüros Husistein & Partner AG aus Aarau, Siegerin des Projektwettbewerbs, «deckt sich vollkommen mit den Bedürfnissen der WiA und vor allem der Bewohner», wie sich der Vorsitzende der Geschäftsleitung der WiA, Stephan Friedli, ausdrückte.

Pflegeheim «Hoffmann Neopac»

Innerhalb eines möglichen Zeithorizonts von 2019 bis 2021 bis zur Eröffnung sollen hier 104 Pflegeplätze entstehen. Zusätzlich werden 48 Wohnungen von der WiA betreut und betrieben. Das Siegerprojekt

weist drei Wohnetagen für die Langzeitpflege mit je zwei Wohngruppen und ein Stockwerk mit zwei Demenz-Wohngruppen auf. Im Rahmen des nächsten Planungsschrittes wird eine Etage der Langzeitpflege mit alterspsychiatrischen Wohngruppen vorgesehen. Die Wohnungen mit Dienstleistungen aller Art werden einheitliche Grössen aufweisen.

Sanierung Martinzentrum

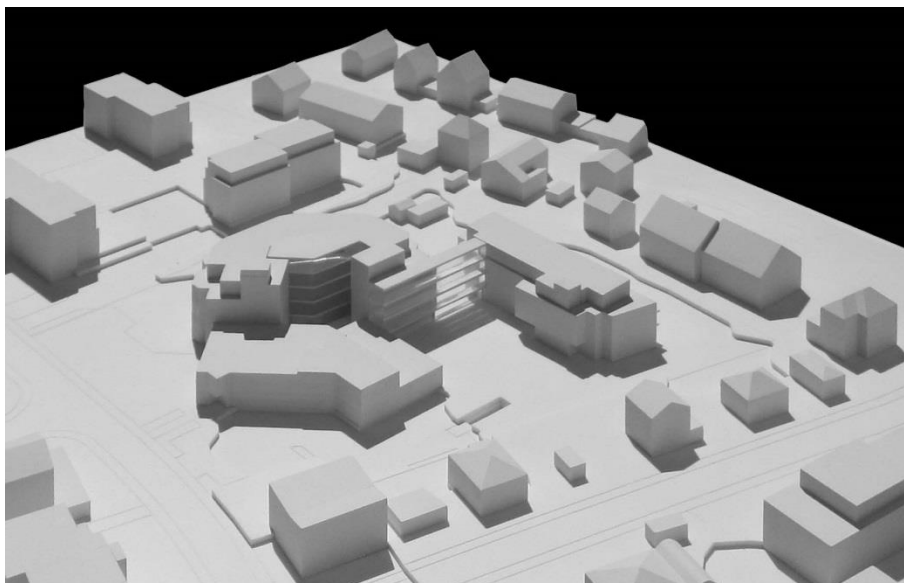
Weil in der Schweiz die Dauer eines Baubewilligungsverfahrens bekanntlich von verschiedenen Faktoren abhängt, haben die WiA-Verantwortlichen an der Informationsveranstaltung über ein weiteres Projekt informiert, nämlich über die Sanierung und den Ausbau des Martinszentrums.

«Gouverner c'est prévoir», Regieren heisst Vorausschauen. Mit diesem Zitat des französischen Politikers Emile de Girardin lässt sich treffend beschreiben, weshalb im Martinzentrum grössere Sanierungs- und Umbauarbeiten anstehen. Mehr noch: Das neue Pflegeheim «Hoffmann Neopac» wird die Funktion des heutigen Martinzentrums mit 89 Pflegeplätzen und 17 Wohnungen übernehmen. Die Bewohner werden von der Martinstrasse an die Eisenbahnstrasse zügeln.

Weshalb der grosse Umbau? Stephan Friedli: «Entscheidend sind die haustechnischen Anlagen, die das Ende ihres Lebenszyklus erreicht haben.» Kleinere Pannen könne der hausinterne technische Dienst mit seinen ausgebildeten Berufsleuten nach wie vor beheben, grosse Störungen hätten aber möglicherweise unliebsame Folgen für das ganze Zentrum. «Dem gilt es zuvorzukommen», erklärte Friedli, «weshalb wir in der ersten Phase den Versorgungstrakt sanieren wollen.»

Alles entscheidend für den reibungslosen Verlauf der Gesamtsanierung samt Umbau sei die Dauer des Baubewilligungsverfahrens. Kann das künftige Wohnheim «Hoffmann Neopac» in absehbarer Zeit – Wunschtermin 2020 – bezogen werden, liesse sich eine Etappierung mit Provisorium für Bewohner vermeiden. Kommt es jedoch zu Verzögerungen, muss ein Plan B umgesetzt werden, mit Provisorien für Bewohner. «Wir sind zuversichtlich, dass wir das vermeiden können, schliesslich geht es hier um eine Stiftung, die ältere Mitmenschen betreut – und nicht um ein kommerzielles Werk, wo vor allem der Profit im Vordergrund steht», so Friedli.

Im umgebauten Martinzentrum werden 100 Langzeitpflegeplätze angeboten. Die heute bestehenden sechs Attika-Wohnungen werden auch im «neuen» Martinzentrum betrieben. Nach Fertigstellung der beiden neu- und umgebauten Wohnheime wird sich die Kapazität der angebotenen WiA-Pflegeplätze von heute 241 auf 295 erhöhen, jene der Wohnungen von 40 auf 54.



Das Martinzentrum, so wie es nach dem Umbau aussehen soll: Als markanteste äussere Veränderung sticht der lichtdurchflutete Verbindungsbau vom Haupt- zum Nebengebäude hervor. Links die Martinstrasse, im Vordergrund rechts die Länggasse.

Die Modellfoto kann auf Wunsch in hoher Auflösung elektronisch zur Verfügung gestellt werden.

Die Stiftung WiA – Wohnen im Alter

Zweck der WiA – Wohnen im Alter ist die Schaffung und der Betrieb von Wohn- und Betreuungsangeboten für betagte und hilfsbedürftige Menschen. Die WiA – Wohnen im Alter führt Seniorenbetriebe in Thun und Heimberg. Dies sind der Hohmadpark, die Sonnmatt und das Martinzentrum in Thun sowie das Lädelizentrum in Heimberg.

Kontaktperson für die Medien

WiA – Wohnen im Alter
Beat Straubhaar
Präsident des Stiftungsrats
beat.straubhaar@bluewin.ch
Telefon 079 311 13 13

WiA – Wohnen im Alter
Stephan Friedli
Vorsitzender der Geschäftsleitung
stephan.friedli@wia-thun.ch
Telefon: 033 227 27 77